

2 | 2024

WWW.RAILHOPE.CH

RAILHOPE

MAGAZIN



Max Liechti, SBB:
Puzzleteile zum Glauben



Christof Sommer, DB:
Pünktlich wie die Eisenbahn!???

RailHope International:

Zu Gast beim längsten afrikanischen Güterzug



ZEITSCHRIFT VON CHRISTEN BEI BAHNEN UND Ö.V.



Lieber Leserinnen und Leser

Der Sommer ist prädestiniert für einen Urlaub. Haben Sie schon eine Urlaubsreise geplant – oder sind Sie gerade im Urlaub, am Besten mit der Bahn? **Ruhe** ist daher der Leitgedanke für diese Ausgabe.

Trotz seiner mittlerweile erreichten 65 Jahre ist Ruhestand noch kein Thema für **Max Liechti**, der auf abenteuerlichen Wegen den Glauben an Jesus gefunden hat. Folgen

Sie dem RailPastor **Ueli Berger** in den Pausenraum – er findet dort *Ruhe* und interessante Gesprächspartner. Diese fanden sich auch beim kontinentalen afrikanischen RailHope-Festival in Kapstadt/Südafrika, wo es Begegnungen mit Eisen-

bahnern aus aller Welt und Erfahrungsaustausch gab.



In der **Karlumne** finden sich interessante Zusammenhänge, die man in der Bibel zum Thema *Ruhe* finden kann. *Ruhe* bewah-

ren fällt dagegen schwer, wenn der Eisenbahnverkehr wieder mal nicht klappt.

**«Man braucht von
Zeit zu Zeit Ruhe,
um wieder neue
Kraft für die Arbeit
zu tanken.»**

Christof Sommer arbeitet mit seinem Team intensiv daran, die Auswirkungen von Baustellen für die Reisenden


im Fernverkehr möglichst gering zu halten.

Wir hoffen, dass Sie dieses Magazin in *Ruhe* und natürlich gewinnbringend lesen können!

Daniel Saarbourg &
das DACH-Redaktionsteam

▼ *Ruhe und Entspannung findet man z.B. am Palpuognasee (CH).*

IMPRESSUM

Herausgeber: 

RailHope – Christen bei den Bahnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

🇩🇪 RailHope – Christen bei den Bahnen e. V. (Deutschland)

Geschäftsstelle

Adressänderungen/Versand:

Jochen Geis • Im Löken 60

D-44339 Dortmund

jochen.geis@railhope.de

🇦🇹 RailHope Österreich

Karl Weikl

Telefon: +43 (0) 664 96 84 839

kontakt@railhope.at

🇨🇭 RailHope Schweiz

CH-8000 Zürich

Adressänderungen und Abo-

Bestellungen sind an

magazin@railhope.ch

zu richten. Jahresabo inkl.

Versand CHF 16.–

Bankverbindungen:

RailHope Deutschland freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank Hessen eG

IBAN DE54 5009 0500 0000 9503 29

RailHope Österreich freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank

IBAN AT43 4300 0067 9656 0000

BIC VBOEATWW

RailHope Schweiz freut sich über Spenden an:

IBAN CH49 0900 0000 8001 3247 6



Auflage:

6'000 Exemplare

Erscheint dreimal im Jahr

103. Jahrgang

Titelbild:

Lokführer aus der Schweiz,
Deutschland, Norwegen und
Südafrika

Foto: Daniel Saarbourg

Druck: druckmaxx.de

Redaktionsleitung:

redaktion@railhope.de

Telefon: +49 (0) 72 43-34 58 96

Daniel Saarbourg

Redaktionsteam:

Hanna Kimpel (Leitung D)

Karl Weikl (Leitung A)

Ueli Berger (Leitung CH)

Lukas Buchmüller

Urs Scherrer

Svenja Kandziora

Gestaltung:

Daniel Saarbourg,

DTP-Grafik-Design, Ettlingen (D)

Lektorat:

Hanna Kimpel

Lukas Kandziora

Redaktionsschluss für das nächste

RailHope Magazin: 29. September 2024

Foto & Montage: Daniel Saarbourg

Man lebt **RUHIGER**
wenn man nicht
alles glaubt,
was man hört.

AUTOR UNBEKANNT

LEITGEDANKE



Puzzleteile zum Glauben

Er probiert im ersten Teil seines Lebens so ziemlich alles aus: Max Liechi (heute 65) raucht und trinkt schon in der Grundschule, kifft in der Oberstufe und hat LSD-Visionen. Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens muss er schmerzlich erkennen, dass er nicht so gut und gerecht ist, wie er immer dachte. Lesen Sie, wie Gott in Max' Leben einzelne Puzzleteile zu einem schönen Bild zusammenfügt.

Max wächst mit drei Geschwistern in einem Dorf in der Nähe von Schaffhausen (Schweiz) auf. Sein Vater setzt kaum Grenzen und die Mutter kommt mit ihm rasch an ihre Grenzen. So macht der kleine Max, bei dem heute wohl ADS (Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom) diagnostiziert würde, so ziemlich, was er will und, wie er sagt, was Gott verboten hat. In der Schule treibt er es bunt, und im Konfirmandenunterricht bringt er den Pfarrer zur Verzweiflung. Was die Kollegen ausprobieren, macht Max gerne mit: Früh gewöhnt er sich daran, Zigaretten zu rauchen und Alkohol zu trinken. In der 9. Klasse macht er erste Bekanntschaft mit der Polizei, welche bei seiner Clique Rauschgift beschlagnahmt.

«Haschisch nun auch auf dem Lande», titelt die Schaffhauser Tageszeitung damals.

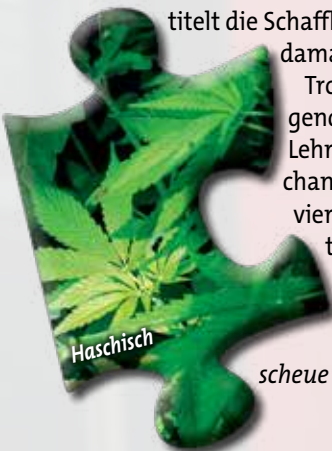
Trotz turbulenter Jugendzeit erhält Max eine Lehrstelle als Elektromechaniker und zieht die vierjährige Ausbildung tatsächlich durch.

Getreu dem Wahlspruch seiner Familie, «Tue recht und scheue niemand», nimmt

sich Max viele Freiheiten, immer in der festen Überzeugung, gut und gerecht zu leben.



SBB-Kundenbegleiter Max Liechi



Max auf Reisen

Nach der Lehre, mit 20 Jahren, unternimmt Max eine 18-monatige Reise nach Zentralamerika. In Guatemala besucht er einen Spanischkurs, um besser mit den Einheimischen in Kontakt treten zu können.

«Hast du die Bibel schon einmal gelesen?», wird Max eines Tages von einem Analphabeten gefragt. Beschämt antwortet er, davon keine Ahnung zu haben. Er kauft sich ein spanisches Buch und wundert sich, dass es sich ausgerechnet um eine Bekehrungsgeschichte handelt, die seiner eigenen Lebensgeschichte erst noch sehr verblüffend ähnlich ist. Obwohl Max – er weiß nicht weshalb – schon immer in dem Bewusstsein gelebt hat, dass es einen Gott gibt, sagt er sich: *«Ich brauche das nicht. Ich will tun und lassen, was mir gefällt, und solange ich damit niemandem schade, ist doch alles bestens.»*

In Costa Rica lebt Max ein halbes Jahr im Dschungel als Goldwäscher, bis er auch die dortige Polizei kennenlernt, weil er keine Arbeitsbewilligung hat...

Auf der Suche

Zurück in der Schweiz arbeitet Max wieder in seinem Lehrbetrieb. In dieser Zeit liest der 22-Jährige zwei kurze Zeitungsartikel, die ihn stark beschäftigen und bis heute große Bedeutung für sein Leben haben:

Der erste handelt vom Piloten eines Kleinflugzeugs, der eine Herzattacke erleidet. Einer Passagierin in den Siebzigern, die keine Ahnung vom Fliegen hat, gelingt es, die Maschine zu landen, ohne dass es Verletzte



«Wo bin ich, wenn der große Knall kommt?»

gibt. Später erzählt sie dem Reporter, sie habe noch nie im Leben so viel gebetet. Im zweiten Artikel geht es um eine Dürreperiode auf Zypern. Christen aus den verschiedensten Kirchen versammeln sich, um gemeinsam für Regen zu beten – und es regnet...

Nach dem Konsum von LSD hat Max eine furchterregende Vision: Er sieht sich selbst in der Wüste verdursten! Wie viele Zeitgenossen damals hat Max Angst vor einem Atomkrieg. Nach all diesen Ereignissen fühlt sich Max gedrängt, eine Bibel zu kaufen. Man stelle sich vor: Den Joint in der einen und die Bibel in der anderen Hand! Max ist fasziniert vom Buch der Offenbarung, weil es da um das Ende der Welt geht. Er fragt sich: *«Wo bin ich, wenn der große Knall kommt?»*

Er liest aber auch die vier Evangelien und ist irritiert, dass er bei der Kreuzigungsszene jedes Mal in Tränen ausbricht.

Das Puzzle setzt sich zusammen

In einen LSD-Horrortrip mischt sich plötzlich wunderbare Musik mit der Textzeile *«Jesus, ich danke dir, dass du für mich am Kreuz gestorben bist!»*. Von diesem Moment an erlebt Max Gott als real und beginnt, aus Scham noch hinter verschlossener Tür, zu beten. Als Max, der sich als überzeugter Pazifist bezeichnet, gewalttätig gegenüber einer Mitbewohnerin seiner WG wird und sie am liebsten umbringen würde, läuten in ihm endgültig die Alarmglocken und er erkennt: *«Ich bin doch nicht so gut und gerecht,*





Max mit Tochter

wie ich immer meinte. Ich schaffe es alleine nicht.»

Eine ehemalige Schulkollegin schleppt Max an ein christliches Seminar im Tessin, nur wenige Tage vor einer erneuten Abreise nach Zentralamerika. Hier hat er nachts einen schlimmen Traum, in dem durch sein Verschulden

Menschen verletzt werden. Als er den Traum am nächsten Tag einem Kursteilnehmer erzählt, fragt ihn dieser: «Möchtest du Jesus nicht in dein Leben aufnehmen? Er hat für deine Schuld bezahlt.» In diesem Moment tobt in Max ein innerer Kampf, doch er sagt sich, wenn es nichts nützte, könne es ja auch nichts schaden. Der Kursteilnehmer betet mit ihm und Max spricht mit eigenen Worten aus, dass er sein Leben in die Hände von Jesus legen will. Am nächsten Morgen spürt Max eine nie gekannte Leichtigkeit. Er weiß auf einmal, dass er Frieden mit Gott gefunden hat und dass er im Falle des «großen Knalls» bei ihm wäre.

Als Max mir all dies erzählt, denke ich: Mann, dieser Max war eine harte Nuss! Umso faszinierter bin ich, wie sich die vielen einzelnen Puzzleteile zu einem kompletten Bild des Glaubens zusammengefügt haben.



Max mit seiner Frau Christina



▲ Max und Enkeltochter in einer Kindereisenbahn.

Ein anderer Max

Zurück vom Seminar, streicht Max seine Reisepläne und brennt vor Eifer, möglichst vielen Menschen von seinem neu entdeckten Glauben zu erzählen. Scham kennt er dabei keine mehr. Nikotin, Alkohol und Drogen verschwinden innerhalb von einer Woche komplett aus seinem Leben – er braucht es schlicht nicht mehr. In einem von Christen geführten Café kann er viele Fragen stellen. Er findet eine christliche Gemeinde, besucht einen Glaubensgrundkurs und engagiert sich in der Jugendarbeit. Max merkt, dass sich sein Leben nicht mehr nur um sich selbst drehen muss und lernt, sich für andere einzusetzen. So wird er auch beziehungsfähig und lernt seine heutige Frau kennen, mit der er mittlerweile 35 Jahre verheiratet ist.

Nach etlichen weiteren Berufsjahren als Elektromechaniker studiert Max an einer Bibelschule in Belgien Theologie, erwirbt den Bachelor und den Master. Sein ursprünglicher Wunsch, in den Missionsdienst zu gehen, erfüllt sich nicht. Max dient Gott zehn Jahre lang als Pastor einer Christlichen Gemeinde in Kreuzlingen (Schweiz). Nach diesem Engagement ist Max zwei Jahre lang arbeitslos und das mit vier schulpflichtigen Kindern. Er lernt, was es konkret bedeutet, sein Vertrauen ganz auf Gott zu setzen.

Schon 14 Jahre SBB...

Tja, wenn Max' Geschichte in dieser Zeitschrift erscheint, muss das jetzt noch kommen: Er beginnt als 51-Jähriger die Ausbildung zum Kundenbegleiter SBB, nachdem er als Pastor keine Stelle mehr in der Wohnregion der Familie finden konnte. Max schätzt die guten Arbeitsbedingungen und den Kontakt zu den Fahrgästen in seinen Zügen. Er möchte, dass seine Kundschaft zufrieden ist, den Kontakt mit ihm positiv erlebt und gerne in seinem Zug reist. Als wichtigste Eigenschaften nennt Max Freundlichkeit, Respekt und Begegnung auf Augenhöhe, ganz egal, ob eine Politikerin oder ein Asylbewerber in seinem Zug sitzt.

Mittlerweile ist Max 65 geworden, hat vier erwachsene Kinder und zwei Enkel. Dass Gott Sinn für Humor hat, sieht Max in der Tatsache, dass alle vier Kinder Lehrerinnen oder Lehrer geworden sind – und das mit einem Papa, der selbst als Schüler so manchen Mist machte...

«Zur Ruhe setzen», wie es zum Leitthema dieses Magazins passen würde, mag sich Max aber noch nicht. Er arbeitet in Teilzeit noch mindes-

tens ein weiteres Jahr für die SBB. «Ich habe meine Zeit und Finanzen in jungen Jahren nicht sinnvoll eingesetzt. Jetzt kann ich Gott etwas davon zurückgeben», sagt Max dazu.

«Wer die Bibel nicht liest, kann auch keine Ahnung von Gott haben.»

Zum Schluss frage ich Max noch nach seinen liebsten Bibelstellen. Da ist er zurückhaltend. Für ihn ist die Bibel als Ganzes entscheidend. Er liest die Bibel jedes Jahr ein Mal komplett durch. Max sagt: «Gott redet durch sein Wort. Wer die Bibel nicht liest, kann auch keine Ahnung von Gott haben.»

Auf der Rückfahrt von Kreuzlingen nach Basel mache ich mir über mein eigenes Leben und meinen persönlichen Weg zum Glauben Gedanken und überlege mir: Was waren meine Puzzleteile, durch die Gott in mir den Glauben geweckt hat? – Und wie ist das bei Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser?

von Lukas Buchmüller,
Kundenbegleiter SBB
Basel (CH)



RailPastoren

Sie können uns
telefonisch oder
per Email erreichen.



Wir sind für Sie da!

Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor Ueli Berger
fon +41 (0) 61 303 32 23
mobile +41 (0) 512 81 31 40
ueli.berger@
railhope.ch



Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor
Andreas Peter
mobile +41 (0) 512 81 47 92
andreas.peter@
railhope.ch



Beratungen durch Rail-
Pastoren sind vertraulich,
verlässlich und kostenlos.

Dem Personal von Bahnen
und ÖV stehen diese Dienste
unabhängig von Unterneh-
mens- oder Religionszugehö-
rigkeit zur Verfügung.



... die Begleiter
auf schwierigen
Wegstrecken.

Ruhe mitten im Sturm



Foto: Ralf Koch

Personalräume gelten als Orte des Ruhens und Verpflegens, um gestärkt an die Arbeit zurückzukehren.

Es ist Nachmittag. Meine geplante Tour als Lokführer wurde kurzfristig von der Personal-Einsatzplanung in einen Bereitschaftsdienst im Bahnhof Basel SBB angepasst. In solchen Bereitschaftszeiten suche ich öfters den Personalraum beim Dienstgebäude Ost auf, welcher auch von Kundenbegleitern, Rangierteams und unseren Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Bahn für Verpflegung und Ausruhen benutzt wird. Ich setzte mich dann an einen Tisch, bleibe ruhig, vermeide möglichst das Handy zu nutzen und warte ... Dieses Verhalten signalisiert offensichtlich, dass ich Zeit habe, dadurch gesellen sich Kolleginnen und Kollegen zu mir. Die Gespräche, die sich aus solchen Begegnungen entwickeln, haben dann inhaltlich sehr unterschiedliche Schwerpunkte. Sie reichen

vom lockeren «Small-Talk» über Alltägliches und Berufliches, über tiefgründige Betroffenheit wie, «*Ich habe momentan kein richtiges Zuhause mehr!*», oder bis hin zu sehr persönlichen Fragen, «*Wie hast du eigentlich Gott kennengelernt?*».

Ruhetag

Die Ruhe zieht das Leben an, hat schon Gottfried Keller (schweizer Dichter) gesagt. Pausen sind Möglichkeiten sich für kurze Zeit aus den beruflichen «Stürmen» herauszunehmen. Auftanken und Zurücklehnen, Austausch und ein ermutigendes Wort hören, sind hilfreiche Elemente, welche beitragen, dass Pausen zum regenerierenden Erlebnis werden.

Auch Gott nahm sich bei der Schöpfung eine Pause (Ruhetag), denn er ruhte am siebten Tag, und das Resultat war «sehr gut». Diese empfohlene «Pause» von einer arbeitsamen Woche ist für uns im «Sonntag» – oder bei unregelmässigen Arbeitszeiten – im «Ruhetag» bis heute erhalten geblieben. Schalom!
(Friede sei mit dir!)



von Ueli Berger
(RailPastor)





Die internationale RailHope-Besucherguppe vor dem abfahrereiten Leerzug am Ausgangs- und Zugbildungs-bahnhof Salkor in die ca. 900 km entfernten Minengebiete.

Zu Gast

beim längsten afrikanischen Güterzug

RailHope Südafrika lud im vergangenen März nach Kapstadt zum kontinentalen RailHope-Afrika-Festival ein. Mit internationaler Unterstützung sollte dabei ein Seelsorgedienst für Mitarbeitende bei afrikanischen Bahnen entwickelt werden. Vorbild waren die rund zwanzig vollamtlichen «Chaplains», welche im säkularen Umfeld der englischen Bahnen in und nach Akutsituationen seelsorgerlich dienen. Ein Team davon folgte der Einladung und gab langjährige und ermutigende Erfahrungen praxisnah in Workshops am Kap der Guten Hoffnung weiter.

Der Name «Chaplain» (Kaplan oder Seelsorger) ist im Ursprung ein militärischer Begriff für seelsorgerliche Betreuung von Truppen durch einen Geistlichen. Der Beiname wurde später auch auf andere Dienstleistungsbereiche, wie Schulen, Gefängnisse, Krankenhäuser und in unserem Fall für das Personal von Bahnen übertragen. In der Schweiz wurde die Bezeichnung «RailPastor» (Hirte) gewählt, weil diese auch für die französische und italienische Schweiz mit «Pasteur» bzw. «Pastore» vom Verständnis praktisch identisch ist. In ihrer Hirtenrolle kümmern und begleiten RailPastoren letztlich Menschen in ihren Nöten und Anliegen.

Leidenschaftlich dienen

Entscheidend ist nicht ein Titel oder eine Bezeichnung, sondern wie und mit welcher Motivation Menschen gedient wird. Dies hat Stephen Rowe (englischer Chaplain in Euston Station London) auch in Kapstadt



«Die beruflichen und persönlichen Herausforderungen können auch geistliche Fragen hervorrufen. Pastorale Begleitung kann hier weiterhelfen.»

Stephen Rowe, GB,
Chaplain Euston Station

immer wieder betont und erklärt weiter: «Es geht um das Wohlergehen der Menschen, die in den komplexen Bahn-Systemen arbeiten. Bestimmte Berufsgruppen wie Fahrpersonal im Schichtdienst sind häufig belastenden Ereignissen, aber auch persönlichen Herausforderungen ausgesetzt. Es geht um gemeinschaftsfördernde Elemente wie Austausch und «sich etwas von der Seele reden» («Chropfleerete») zu fördern, und um das Überbringen von mutmachenden Worten in schwierigen Zeiten.

Saldanha

Wir sind präsent, um den Menschen ohne Profit, unparteiisch und leidenschaftlich zu dienen, so wie Jesus den Menschen auch gedient hat.»

Negative Folgen auffangen

Belastende Ereignisse wie ein Unglück, Arbeitsunfall, Bedrohung, Personenunfall, Schienensuizide bleiben oft nicht ohne Folgen. Es kann sofort oder auch später zu starken emotionalen und/oder körperlichen Reaktionen kommen, die das Leben beeinträchtigen.

Bei Verlusterlebnissen, längerer Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, Trennungen, usw. können auch existentielle und belastende

Fragen auftreten wie:

Warum lässt Gott das zu? Was kommt nach dem Tod? Wieso hört Gott meine Gebete nicht? etc. Das sind Fragen, welche den Menschen auch als ganzheitliche unteilbare Einheit mit Körper, Seele und Geist zeigen. Schon früh betont die Bibel diese Einheit des Menschen, später auch Alfred Adler

(Arzt und Begründer

der Individualpsychologie, 1870 – 1937).

Biblich fundierte Seelsorge hat letztlich immer den ganzheitlichen Menschen in Fokus. Seelische und körperlichen Probleme haben nicht selten ihren Ursprung in der Entfremdung vom Schöpfer und sind auch geistlich zu analysieren. Fehlziele kombiniert mit einem übersteigerten Ehrgeiz, Vergleichsdenken, Unversöhnlichkeit wirken längerfristig toxisch auf Betroffene.

Sishen

Fazit: Ohne Schöpfer ist das Geschöpf schnell erschöpft.

Erfahrungsaustausch

Das RailHope Festival Afrika 2024 in Kapstadt wurde von Europäern, Asiaten, Amerikanern und afrikanischen Eisenbahnern besucht. Das Ziel, unsere afrikanischen Freunde in ihrem Anliegen zu ermutigen,

«Wenn deine Leidenschaft und dein Ziel größer ist als deine Ängste und Ausreden, wirst du einen Weg finden.»

Charity Schutte, SA, Lokführerin & Zertifizierungsexpertin bei Transnet



Kapstadt

Mitarbeitende bei Bahnen künftig zu unterstützen und zu betreuen, ist sicher gelungen. Dies trägt dazu bei, ein Umfeld zu schaffen, in dem Gottes Liebe



«Wir sind nicht perfekt aber wir geben unser Bestes. Diese Haltung entspannt und macht unsere Arbeit exzellent.»

**Thomas Schmidhauser, CH,
Lokführer SBB Cargo**

auf natürliche Weise gelebt und geteilt werden kann. Was es weiter braucht sind geeignete Leute, die diesen Ansatz aufnehmen und in ihrem kulturellen Kontext geduldig weiterentwi-

ckeln. Die musikalischen Beiträge waren jedenfalls himmlisch, der Erfahrungsaustausch wertvoll und die internationale Gemeinschaft herzlich.

Güterzüge mit fast vier Kilometern Länge

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war ein organisierter Ausflug zum Saldanha Bay Depot rund 150 Kilometer von Kapstadt entfernt. Hier hatten wir die einmalige Gelegenheit, den längsten Güterzugs Afrikas mit fast vier Kilometern Länge bei der Zugbildung zu beobachten und auf die Loks zu steigen. Diese gewaltigen Züge, die von sechs Lokomotiven gezogen werden, transportieren

Eckdaten des Zuges

Betreiber: Transnet
Spurweite: 1067 mm
Stromsystem: 50 kV/50 Hz
Stärkste Neigung: 10%
Max. Achslast: 30 t
6 Lokomotiven (E+Diesel)
348 Wagen
42.660 t Gesamtgewicht
Entfernung: 861 km

Erz von den Minen zu den Häfen am Meer und zeugen von der Leistungsfähigkeit eines modernisierten Bahnsystems in Südafrika.

Ueli Berger, Präsident
RailHope International
www.railhope.net




Teilnehmende und Delegierte am kontinentalen RailHope-Afrika-Festival in Kapstadt. Im Hintergrund der Tafelberg.

Ein kostbares Geschenk

Stress, Hektik, Anspannung, Leistungsdruck, Zeitmangel, Angst... unser Alltag ist voller innerer und äußerer Herausforderungen. Erholung, Frieden, Entspannung, Gelassenheit kennen viele wahrscheinlich nur vom Hören und doch sehnen wir uns alle nach ein bisschen mehr Ruhe in dieser immer lauter & hektischer werdenden Welt. Wäre es nicht praktisch, wenn es ein Mittelchen geben würde, welches uns unabhängig von unseren Umständen Ruhe, Gelassenheit und Leichtigkeit schenkt? Schön wäre es, gibt es aber nicht – zumindest nicht legal und ohne Nebenwirkungen? Gibt es doch, und das sogar geschenkt!

Ruhe auch im Lärm

Jesus lädt uns ein, all unsere Lasten die wir mit uns tragen, bei ihm abzugeben und zur Ruhe zu kommen. Er wünscht sich für uns ein erfülltes Leben. Das bedeutet nicht ein Leben ohne Probleme. Aber wir bekommen trotz Problemen und Herausforderungen tiefen Frieden und innere Ruhe – nämlich, weil wir nicht mehr alles von uns abhängig machen, sondern von Gott. Oft hören wir,

dass wir unser Selbstvertrauen stärken müssen. Ich will dies nicht komplett in Frage stellen, ein gesundes Selbstvertrauen ist wichtig! Aber vertrauen wir nur auf uns, dann haben wir auch die volle Verantwortung. Ist das nicht anstrengend und sehr belastend? Wie wäre es, wenn wir zur Abwechslung mal unser Gottvertrauen stärken? Dann können und sollten wir die volle Verantwortung für das übernehmen, was in unserer Macht liegt. Gott ist aber auch da und will mich stärken, wenn schwierige Situationen meine Kräfte übersteigen. Mir nimmt dieser Gedanke viel Druck und schenkt dafür innere Gelassenheit, auch in stressigen Zeiten. 

von Svenja Kandziora
RailHope Schweiz



*Kommt alle
her zu mir,
die ihr müde seid
und schwere Lasten tragt,
ich will euch
Ruhe schenken*

Die Bibel, Matthäus 11:28



Wenn sich Geheimnisse lüften



▲ ÖBB-Güterzug auf der Semmering-Nordrampe mit Burg Klamm bei Klamm Schottwien

Im Schöpfungsbericht, auch Buch Genesis genannt, befindet sich im fünften Kapitel der Stammbaum der zehn Stammväter vor der Sintflut, von Adam bis Noah. Dort lesen wir von Adam, Set, Enosch, Kenan, Mahalalel, Jered, Henoch, Metuschelach, Lamech und Noah.

Was hat das mit dem Leitgedanken «Ruhe» unseres Magazins zu tun, werden sie sich fragen? Aber die Antwort lässt noch ein bisschen auf sich warten.

In der Bibel haben Namen immer eine Bedeutung und so ist es natürlich auch bei unseren zehn Namen in diesem Geschlechtsregister. Im Lukas-Evangelium 3,23 – 38 kann man den Stammbaum Jesu zurückverfolgen bis Adam. Dort finden wir dieselben zehn

Namen wie oben angegeben. Wir können sehen, dass die Segenslinie, beziehungsweise die Abstammungslinie (Blutlinie), von Vater zu Sohn weiterläuft.

Aus dem Stammbaum Jesu

Die Bedeutung der Namen fördert jetzt etwas sehr Spannendes zu Tage. Der Name **Adam** bedeutet *Mensch*. **Set**, der Sohn Adams, heißt *bestimmt*. **Enosch** wird mit *sterblich* übersetzt und **Kenan** bedeutet *Leid*. Dem Namen **Mahalalel** weist man die Bedeutung *der wunderbare Gott* zu und **Jered** wird mit *der herabkommt oder kommt herab* bezeichnet. **Henoch**, dem zugeschrieben wird, dass er mit Gott wandelte, heißt übersetzt: *predigend*. **Metuschelach**, den wir als **Methusalem**, den ältesten je auf Erden gelebten Menschen kennen, bedeutet: *sein Tod bringt* und **Lamech** wird mit *den Verzweifelten* übersetzt. Als letzter der Zehn, schließt **Noah** mit der Bezeichnung: *Ruhe*, diese Liste von Namen ab. Wenn wir jetzt einen Schritt weitergehen und diese Namen mit Bedeutungen in einem Satz vereinen, dann können wir folgendes lesen:

«Dem Menschen (ist) bestimmt sterbliches Leid, (aber) der wunderbare Gott kommt herab, predigend, (dass) sein Tod bringt den Verzweifelten Ruhe.»

Ich staune immer wieder darüber, dass schon in den ersten Seiten der Bibel sich solch unglaubliche Geheimnisse verbergen. Voller Dankbarkeit, blicke ich auf die vielen gesegneten Bibelausleger und Theologen, von denen man solche Kleinode übernehmen darf. Und das Wort Gottes ist voll von solchen Schätzen, die gefunden werden wollen. Im Brief des Paulus an die Kolosser, in Kapitel 2, Vers 3, steht: *«In Jesus Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.»* Wer die Bibel im Glauben an Jesus Christus

liest, der wird mehr und mehr das Wort Gottes verstehen und Schätze der Weisheit und Erkenntnis heben können. So wird das Lesen in der Bibel zum Segen und zum Erlebnis.

Enthüllte frohe Botschaft

Wenn wir jetzt noch einmal auf unseren vereinten Satz zurückblicken, dann ist es doch verblüffend, dass in diesen zehn Namen und ihren Übersetzungen und Bedeutungen auf ganz einfache Weise das Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus Christus, zusammengefasst ist. Um nun den aktuellen Leitgedanken unseres Magazins wieder aufzunehmen, stelle ich den letzten Teil des

übertragenen Satzes ins Rampenlicht: *«...sein Tod bringt den Verzweifelten Ruhe.»*

In all dem Trubel unseres Alltags, in all dem Lärm dieser Welt schenkt uns Gott in seinem Sohn, Ruhe. Der Glaube an Jesus Christus, der uns durch seinen Tod mit Gott versöhnt hat, ist die Voraussetzung für diese Ruhe.

«Kommt her zu mir alle, die ihr niedergedrückt und belastet seid: ich will euch Ruhe schaffen! Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen,» lädt Jesus Christus im Matthäus-Evangelium 11, 28 – 29 ein.

Ruhe geht für mich immer mit Frieden einher. Ich rede nicht von Weltfrieden. Nein, ich rede vom Frieden mit Gott, einem inneren Frieden, der mich auch in schweren Zeiten ruhig sein lässt und mein Vertrauen dem entgegenbringt, der sein Leben für mich gegeben hat, Jesus Christus. Diese Ruhe und diesen Frieden zu finden, wünsche ich euch allen. Schalom!



Karl Weikl,
Lokführer ÖBB
RailHope Österreich



Pünktlich wie die Eisenbahn!???

Tausende Fernverkehrszüge sind jeden Tag auf den deutschen Schienen unterwegs. Gleichzeitig gibt es immer mehr Baustellen, um das Schienennetz für die Zukunft fit zu machen. Das führt dazu, dass ein Großteil der Fernverkehrszüge (ICE, IC oder EC) während ihrer über hunderte Kilometer quer durch Deutschland führenden Strecken mehrere Baustellen passieren oder umfahren müssen. Gleichzeitig sollen sie pünktlich sein, damit Anschlüsse bzw. die Zielbahnhöfe wie geplant erreicht werden.

Gerade die Schweizer Bahn steht für ihre Pünktlichkeit. Aber auch die Bahnen in Österreich und Deutschland wollen pünktlich sein. In Deutschland gelten Fernzüge als pünktlich, wenn sie nicht später als 5:59 Minuten an-

kommen. Dies gelingt der DB derzeit leider immer weniger (um die 60 %). Mit diesem Anspruch an die Bahn hat Christof Sommer jeden Tag zu tun und macht den täglichen Spagat, um die Auswirkungen auf die Kunden mög-

lichst gering zu halten. Dass die Baustellen notwendig sind, weiß er natürlich. Doch wie geht er damit um?

Wertschätzen

«Das ist ein riesiges Spannungsfeld, ich versuche hier über Geschäftsfelder hinweg Sachlichkeit hineinzubringen und den Druck zu mindern. Gleichzeitig möchte ich den Mitarbeitenden auch Wertschätzung vermitteln und ihnen sagen: «Auch wenn nicht alles klappt, ihr macht einen guten Job!»» Dabei hilft ihm, dass er weiß, dass diese Situation nicht nur sein Arbeitsgebiet betrifft, auch

Einbau einer Behelfsbrücke. Der IC muss diese Baustelle umfahren.



Kolleginnen und Kollegen anderer Fachbereiche haben damit zu tun. Das ist nicht immer einfach, wenn Bedingungen oder der Umfang sich schnell ändern oder eine schlechte Neuigkeit bekannt wird. Hierfür sind sowohl fachliche Kompetenz als auch Koordination und Gespräche notwendig.

Stichwort Fachkompetenz: Christof hat 1983 seine zweijährige Berufsausbildung bei der Deutschen Reichsbahn in der Eisenbahntransporttechnik begonnen, etwa vergleichbar mit dem heutigen EiB (Eisenbahner im Betriebsdienst). Danach war er ein Jahr in der Fahrkartenausgabe tätig, bevor er ein 3-jähriges Fachstudium absolvierte. Im Jahr 1990 wechselte er in die neu gegründete Generalvertretung. Anfang 1994 begann er im Planungsbereich des Fernverkehrs, hier wurden ihm neben den Planungs- auch Leitungsaufgaben übertragen. Seit 2022 füllt ihn seine jetzige Funktion aus.

An einem Strang ziehen

Christof erlebt es positiv, wie Eisenbahner quer über unterschiedliche Geschäftsfelder hinweg daran arbeiten, dass die Bahn funktioniert. Als Beispiel fällt ihm die erst kürzlich notwendige Verlängerung der Bauarbeiten am Rauhebergtunnel



Kurzporträt

Christof Sommer

Wohnort: Wurzen bei Leipzig, Deutschland

Jahrgang: 1966

Familienstand: verheiratet, drei erwachsene Kinder

Arbeitet als: Leiter der unterjährigen Bauplanung Nordost bei der DB Fernverkehr und zuständig für die nördlichen und östlichen Bundesländer. Seine 20 Mitarbeitenden sind in Leipzig, Berlin und Hamburg tätig.

Hobbys: Fahrradfahren, Musik, Modellbahn, mit der Bahn unterwegs sein

ein, wo alle an einem Strang gezogen haben, um hier Lösungen zu finden.

Christof ist mit knapp 18 Jahren zum Glauben gekommen. RailHope hat er im Frühjahr 1990 kennengelernt. «Ich habe die Erfahrung gemacht, dass mein

Glaube Türen geöffnet und mich auch vor schlechten Dingen bewahrt hat. Gott hat also quasi die Weichen in meinem Leben gestellt.»

Daher heißt sein Lieblingsvers aus der Bibel auch «Du aber, HERR, Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.» (Psalm 86, 15)

Für RailHope wünscht er sich, «dass wir als Christen erkennbar bleiben, vor allem auch im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen. Meine Erfahrung ist, dass der regelmäßige Kontakt, z.B., wenn wir ihnen jedes Jahr den Kalender anbieten, auch ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist.»

Im Beruf hofft er aktuell auf «etwas» Entlastung bei den zeitlichen Anforderungen und Unterstützung bei den Aufgaben und der Wunsch, auch delegieren zu können. Und es bleibt auch die Frage, ob Gott für ihn noch andere Aufgaben hat.

«Für die Bahn fände ich es wichtig, dass regelmäßig noch mehr Wissen aus der Arbeitsebene am Kunden und des operativen Alltags in die mittleren und gehobenen Führungsebenen fließt. Warum können beispielsweise (offene) Stellwerkschichten, Triebfahrzeugführerleistungen oder auch der Verkauf im Reisezentrum nicht von dafür geschulten Führungskräften übernommen



Störungen im Betriebsablauf und Baustellen, bei denen die Infrastruktur auf den neuesten Stand gebracht wird, gibt es derzeit an vielen Stellen.

men werden? Der mögliche Perspektivwechsel und die Basiserfahrungen daraus, wo es knirscht, wie die Stimmung der Mitarbeiter gerade ist, und auch zuhören zu können, wären wichtige Komponenten. Neben den vielen Zahlen, Berichten und häufigen Aufgeregtheiten würde es helfen, das aktuelle Bahngeschäft mit seinen Umbrüchen, Entwicklungen und Herausforderungen noch tiefer zu kennen und näher an den Mitarbeitenden zu führen und zu lenken.»

Ich bin jeden Tag dankbar...

dass ich in einem Land leben darf, in welchem es geordnete Strukturen gibt, die Bibel nicht verboten ist und der unblutige Umbruch vor 35 Jahren uns zeigt, was Gott möglich machen kann.

Gott ist in meinem Leben...

der Vertraute, den ich zwar nicht sehe, der mich aber genau kennt und auch so akzeptiert, wie ich bin. Das beantwortet längst nicht alle meine Fragen, aber ich kenne einen Ort, wo ich sie loswerden kann.

Ich bin begeistert...

wenn ich sehe, was Gott um uns in der Natur geschaffen hat, wie Dinge dort zusammenpassen, die wir ganz schnell übersehen oder gar nicht kennen. Und wir Menschen passen da genau in sein System, wir sind bei ihm nicht vergessen. Wir dürfen uns auf ihn einlassen!

Angst macht mir ...

schon, was sich global und auch gesellschaftlich in den letzten Wochen und Mona-

ten verändert und verhärtet hat, welche neuen Frontlinien entstanden. Angst deshalb, da wir einerseits in einer recht geordneten Welt unterwegs sind und andererseits eine Ohnmacht spüren.

An RailHope schätze ich...

dass Eisenbahnerinnen und Eisenbahner zusammenfinden, um als Christen in der Bahnbranche eben nicht nur «Bibelwissen» in den Mittelpunkt stellen, sondern sich ganz bewusst auch fachlich austauschen, hin und wieder miteinander arbeiten und sich unterstützen. Und damit möchten wir auch in unserem Umfeld zeigen: wir sind füreinander da.



von Dirk Pohlmann
Pressesprecher Deutsche
Bahn AG für NRW



Termine & Events Österreich

2024/25

**RailHope Treffpunkte
und Ansprechpartner** ☆



Veranstaltungen und Termine:

NEU!

ZOOM-Gebetstreffen: Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19:00 Uhr • ZOOM Administrator: Siegfried Bozanovic siegfried.bozanovic@aon.at • Tel.: +43 664 99673317

Unsere Zusammenkünfte zum Austausch und Gebet
Alte Bundesstraße 24 • A-5500 Bischofshofen • Salzburg
an folgenden Samstagen:

07.09.24 • 09.11.24 • 01.03.25 • 13.09.25 • 08.11.25

Beginn: 9:00 Uhr • Ende: 15:00 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!



RailHope Österreich Freizeit • Do. 29.05. – So. 01.06. 25
im Jugendgästehaus Cap Wörth
A-9220 Velden am Wörthersee • Kärnten

Kontaktadressen

Wenn Sie Fragen haben oder nähere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an die folgenden Kontaktadressen:

Per E-Mail:

kontakt@railhope.at

☆ **Vorarlberg, Tirol:**

Alois Erlbacher

Mobil: +43 6 99 10 6754 87

Mail: tirol@railhope.at

vorarlberg@railhope.at

☆ **Salzburg:** Herbert Raschke

Tel.: +43 64 62-5116

Mail: salzburg@railhope.at

☆ **Oberösterreich:**

Johann Schachinger

Tel.: +43 76 18-71 02 Mail:

oberoesterreich@railhope.at

☆ **Steiermark, Wien, Niederösterreich, Burgenland:**

Karl Weikl

Tel.: +43 664 9 6848 39

steiermark@railhope.at

wien@railhope.at

niederoesterreich@railhope.at

burgenland@railhope.at

☆ **Kärnten:** Fritz Ledvinka

Tel.: +43 676-4065800

Mail: kaernten@railhope.at

Termine & Events Schweiz

2024



Fit & Fun 2022 am Thunersee in Krattigen

Fit & Fun Bike & Wanderwoche

So 1. – Sa 7. Sept. • Tagesgäste willkommen!
Im Hotel «Sunnehüsi» • Krattigen am Thunersee
Anmeldung unter www.sunnehuesi.ch
Infos unter: www.railhope.ch oder
ueli.berger@railhope.ch

RailHope Gemeinschaftswochenende

Fr 18. bis So 20. Oktober • Hotel und Seminarhaus Ländli • 6315 Oberägeri www.hotel-laendli.ch
Thema: Ganzheitliche Wege aus der Krankheit • Mit Günter Ewers (Coach & Lebensberater, DE)

Start: am Freitag mit dem Nachtesten um 18.15 Uhr

Ende: am Sonntag nach dem Mittagessen

(Kinderprogramm wird angeboten)

Tagungsbeitrag

Anmeldeschluss: 15. September 2024
CHF 70.– Einzelpersonen • 90.– Ehepaar
Frühbucherpreis bis 11. August 2024
CHF 50.– Einzelperson • 70.– Ehepaar

Anmeldung & Infos

www.railhope.ch
martin.schaer@railhope.ch




Hotel und Seminarhaus Ländli


Zimmer & Preise

- **Einzelzimmer** ohne WC/Dusche, Vollpension CHF 302.– (pro Person)
- **Einzelzimmer** mit WC/Dusche, Vollpension CHF 362.–
- **Doppelzimmer** ohne WC/Dusche, Vollpension CHF 240.–
- **Doppelzimmer** mit WC/Dusche, Vollpension CHF 290.–
- **Dreierzimmer** mit WC/Dusche, Vollpension CHF 262.–
- **Vierierzimmer** mit WC/Dusche, Vollpension CHF 248.–

Inbegriffen: 2 Übernachtungen, Vollpension, WLAN, Bademantel, freier Eintritt in Hallenbad, Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Fitness, Seebad, Benutzung von Ruderbooten, Gartenspielen und Tischtennis, MWST, exkl. Kurtaxe.

RailHope-Treffpunkte & Ansprechpartner

 RailHope
Ansprechpartner

 RailHope
Treffpunkte



Regionalleiter

Suisse romande



Alain Petitmermet
alain.petitmermet@railhope.ch
Tel. +41 (0)79 367 39 86

Nordwestschweiz



Andreas Peter
andreas.peter@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 81 47 92

Bern & Oberland



Martin Schär
martin.schaer@railhope.ch
Tel. +41 (0)79 876 96 81

Oberwallis



Guido Sterren
guido.sterren@railhope.ch
Tel. +41 (0)27 923 08 28

Ticino



Manuel Schoch
manuel.schoch@railhope.ch
Tel. +41 (0)91 825 18 68

Zentralschweiz • Zürich



Ueli Berger
ueli.berger@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 81 31 40

Ostschweiz



Lea Ahrendt
lea.ahrendt@railhope.ch
Tel. +41 (0)78 796 68 14

Graubünden



Daniel Gringer
daniel.gringer@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 81 64 40

Termine & Events Deutschland

2024



Besuchen Sie RailHope auf der Welt-Messe für Eisenbahn in Berlin



vom 24. bis zum 27. September 2024

Kommen Sie vorbei – lernen Sie uns kennen
– diskutieren Sie mit uns... Sie finden uns in
Halle 15.1, Stand 461.

Wir freuen uns auf gute Begegnungen!



Regionaltagung Hessen & Pfalz/Saar

Regionaltreffen Baden-Württemberg

am **21.09.24** ab **10:00 Uhr** in 69115 Heidelberg
bei der *Hosanna Gemeinde* • Vangerowstr. 5
Info: Dominik Laukemann (siehe rechts)

Regionaltagung Hessen & Pfalz/Saar

am **2. 11. 24** von **10:30 – 15:30 h** in den Räumen d.
Stadtmission Ffm Niederrad • Odenwaldstr. 10
60528 Frankfurt • Info: H. Hosch (siehe rechts)



NRW-Freundestreffen

Strategie-Tagung «Weichen stellen»

vom **8. – 10. 11. 24** in *Kassel*. Anmeldung bei
Matthias Imig (anmeldung@railhope.de)

NRW-Freundestreffen in Witten

23. 11. 2024, ca. **11:00 – 17:00 Uhr** in der *Freien
evangelischen Gemeinde Witten* • Goltenkamp 4
Anmeldung bis zum 17.11.2024 bei Ralf Koch
(siehe rechte Seite) erbeten



Vorschau – Termin bitte schon vormerken:

RailHope Jahrestagung 2025

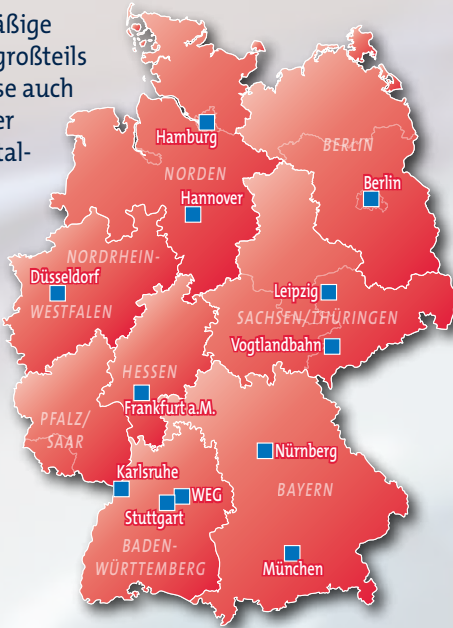
vom **2. – 5. 10. 25** feiern wir **125 Jahre RailHope
Deutschland** in Berlin Spandau.

Regelmäßige Treffen in Deutschland

Unsere regelmäßige Treffen finden größtenteils vor Ort, teilweise auch als virtuelle oder hybride Veranstaltung statt.

Herzliche Einladung!

Die Verbindungsdaten gibt es bei den Ansprechpartnern oder auf der Webseite.



■ **Hamburg** • Info: Peter Hagel
peter.hagel@railhope.de
Tel. +49 (0)160-9748 69 02

■ **Hannover**
Info: Sebastian Krüger
Tel. +49 (0) 511-28 64 93 34 und Uwe Schwarz, Tel. +49 (0) 511-28 66 54 65

■ **Düsseldorf**
Info: Jochen Geis
jochen.geis@railhope.de
Tel. +49 (0)160-9743 25 66

■ **Leipzig**
Info: Christof Sommer
christof.sommer@railhope.de
Tel. +49 (0)34-261 62 096

■ **Vogtlandbahn**
Info: Jörg Fiegge
joerg.fiegge@railhope.de
Tel. +49 (0)172-8 60 2119

■ **Frankfurt a.M.**
Info: Klaus Walper,
Tel. +49 (0) 6131-384040

■ **Nürnberg**
Info: Daniel Meredith
daniel.meredith@railhope.de
Tel +49 (0)177-3 44 14 06

■ **Karlsruhe**
Info: Dominik Laukemann
Tel. +49 (0) 171-8 66 59 98
dominik.laukemann@railhope.de

■ **WEG** • Info: Daniel Illgen
daniel.illgen@railhope.de

■ **Stuttgart**
Info: Danilo Seifert
danilo.seifert@railhope.de
Tel. +49 (0)157 240 43 85

■ **München**
Info: Roland Fröhlich
roland.froehlich@railhope.de
Tel. +49 (0) 89-130 87 22 68

■ **Treffen auch virtuell verfügbar. Informationen beim jeweiligen Ansprechpartner**

Kontaktadressen

Norden: Peter Hagel
Pütjerweg 10 • 21244 Buchholz
Tel.: +49 (0) 41 81-29 32 19
peter.hagel@railhope.de

Berlin: berlin@railhope.de

Nordrhein-Westfalen:
Ralf Koch • Hundhauser Berg 2
51570 Windeck-Imhausen
Tel.: +49 (0) 22 92-72 57
ralf.koch@railhope.de

Sachsen/Thüringen:
Christof Sommer • Nordstr. 13
OT Kühren • 04808 Wurzen
Tel.: +49 (0) 342 61-6 20 96
christof.sommer@railhope.de

Pfalz/Saar: Klaus Walper
Franz-Werfel-Straße 7
55122 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131-384040
klaus.walper@railhope.de

Hessen: Helmut Hosch
Lupinenweg 59 • 61118 Bad Vilbel
Tel.: +49 (0) 6101-80 20 63
helmut.hosch@railhope.de

Baden-Württemberg:
Dominik Laukemann
Erlenweg 5 • 75196 Remchingen
Tel.: +49 (0)171-8 66 59 98
dominik.laukemann@railhope.de

Bayern: Roland Fröhlich
Rosenstraße 28a
85521 Riemering
Tel: +49 (0)89-130 872 268
bayern@railhope.de

Geschäftsstelle: Im Löken 60
44339 Dortmund
info@railhope.de
www.railhope.de

International: www.railhope.net
Repräsentant für Deutschland:
Frank Hesmert • Kornbergstr. 15
35644 Hohenahr
frank.hesmert@railhope.de

*Der Kopf muss lernen
loszulassen,
damit die Seele wieder
atmen und das Herz wieder
zur Ruhe kommen kann.*

AUTOR UNBEKANNT



RAILHOPE

*ÖBB und ALEX in Lindau (Bodensee),
dem DACH-Dreiländereck.*

WWW.RAILHOPE.DE • WWW.RAILHOPE.AT • WWW.RAILHOPE.CH

**RAILHOPEDEUTSCHLAND
RAILHOPE.AT
RAIL_HOPE.CH**



Instagram

FACEBOOK/CHRISTEN BEI DER BAHN



INSPIRATION